Wir meistern das gemeinsam

Auf verspielte Weise den "Schwächeren" helfen lernen und zusammen etwas erreichen

Kinder treffen in der Kita auf viele andere Kinder, die unterschiedliche Fähigkeiten besitzen können. Dabei lernen sie, mit jüngeren und älteren Kindern zurechtzukommen und, falls nötig, bei diversen Dingen zu helfen. Das kann z. B. beim Basteln, Bauen oder einfach Anziehen sein. Füreinander da sein, wenn es nötig ist, lernen Kinder jedoch nicht von heute auf morgen. Vielmehr müssen sie begreifen lernen, dass man nicht nur anderen helfen, sondern auch Hilfe bekommen kann. Außerdem sollten sie erfahren, dass Geben genauso schön wie Nehmen sein kann. Das Gefühl, von jemandem gebraucht zu werden, kann durchaus das Selbstwertgefühl steigern und stolz auf das eigene Können machen.

In diesem fünften Kapitel sollen die Kinder sich gegenseitig intensiv beobachten und dabei auf verspielte Weise u. a. auch herausfinden, ob ein Kind aus ihrer Gruppe gerade Hilfe braucht oder es gegebenenfalls auch alleine schaffen kann. Mithilfe der Praxisideen wird gezeigt, dass es viele Möglichkeiten gibt, um anderen zu helfen, die übrigens nicht nur dankbar, sondern auch über so viel Hilfsbereitschaft und soziales Engagement überrascht sein können. Auf diese Weise wird das soziale Gruppenklima und Zugehörigkeitsgefühl enorm gestärkt. Nicht zuletzt sollen die Kinder auch erfahren, wie sie mit vereinten Kräften viel mehr erreichen können und somit auch als Team Schwächen von anderen im Team ausgleichen können.



"Die Menschen sind da, um einander zu helfen, und wenn man eines Menschen Hilfe in rechten Dingen nötig hat, so muss man ihn dafür ansprechen."

Jeremias Gotthelf (1797–1854), eigentlich Albert Bitzius, Schweizer Pfarrer und Erzähler

Ich brauche dich

Alter: ab 5 Jahren

Material: für jedes Paar 1 Softball, Tanzmusik

Sozialform: Paarübung

Zeitaufwand: 3-5 Minuten

Spielverlauf:

Alle Kinder bilden Paare, denen Sie jeweils einen Softball geben.

Immer zwei Kinder stehen Rücken an Rücken und zwar so, dass der Softball zwischen ihre Rücken gepresst werden kann.

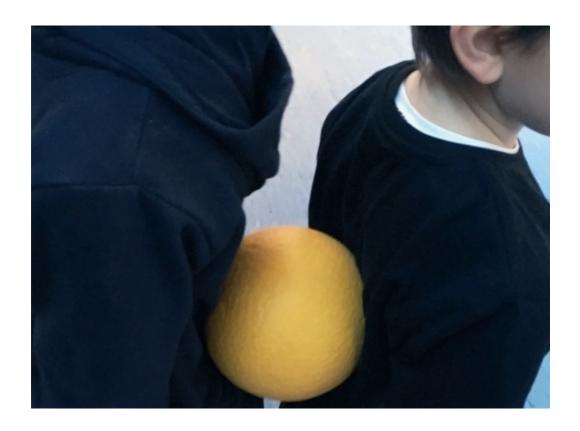
Zum Rhythmus der Musik tanzen die einzelnen Paare nun mit ihren Bällen so lange durch den Raum, bis Sie die Musik stoppen. Welche Paare bleiben dann stehen und zwar, ohne dass ihnen der Ball auf den Boden fällt?

Danach schalten Sie die Musik wieder ein, sodass alles von vorne beginnt. Auf diese Weise geht's immer weiter, bis die Musik beendet ist.

Variante:

Diejenigen Paare, die ihren Ball unterwegs verlieren, knien sich auf den Boden und warten so lange ab, bis ein anderes Paar vorbeikommt, das in die Hände klatscht. Auf diese Weise ist das Paar sofort aus seiner misslichen Lage befreit und darf wieder mitmachen, indem es aufsteht und sich den Ball wieder zwischen ihre beiden Rücken klemmt.

Ziel ist es, dass bis zum Musikstückende alle Paare mit ihren Bällen fröhlich tanzen und Spaß dabei haben.



Bei diesem Tanzspiel sollen sich die einzelnen Paare aufeinander einlassen, miteinander eine Aufgabe erfüllen und trotzdem weitermachen, falls etwas nicht sofort funktioniert. In letzteren Fall geht's dann voller Zuversicht und Hoffnung wieder weiter, damit sie bis zum Musikstückende dabei sein können.

Motivation-Stopptanz

Alter: ab 4 Jahren

Material: Tanzmusik

Sozialform: Klein- oder Großgruppe

Zeitaufwand: 5-10 Minuten

Spielverlauf:

Zum Rhythmus der Musik tanzen alle Kinder frei durch den Raum.

Stoppt die Musik, suchen sich alle Kinder so schnell wie möglich ein paar Freunde, die sie voller Freude umarmen können. Sobald sich jedoch kleinere oder größere Gruppe gefunden haben und Arm in Arm zusammenstehen, rufen alle laut:

"Wir schaffen das!"

Im Anschluss daran schalten Sie wieder die Tanzmusik ein, sodass alle wieder einzeln im Raum tanzen. Das geht wieder so lange, bis Sie erneut die Musik stoppen und die Kinder sich wieder schnellstmöglich ein paar Freunde zum Umarmen suchen.

Auf diese Weise finden noch ein paar Tanzrunden statt, bei denen die Kinder sich gegenseitig jede Menge Mut zusprechen können.

Variante:

Sobald Sie die Musik stoppen, benennen Sie eine Zahl. Dementsprechend sollen die Kinder Gruppen mit der gleichen Anzahl an Kindern bilden, die sich gegenseitig Mut und sich stark machen.



Füreinander da sein, sich gegenseitig aufbauen und Mut machen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Das und noch viel mehr können die Kinder mithilfe des Praxisangebots durch verschiedene Gruppenkonstellationen erfahren und erleben.

Ich bin für meine Freunde da

Alter: ab 3 Jahren

Material: 1 weißes DIN-A3-Papier oder 1 Keilrahmen, für jedes Kind 1 Malkittel,

Fingerfarben, 1 Pinsel, alte Zeitungen

Sozialform: Kleingruppe

Zeitaufwand: 5–10 Minuten

Vorbereitung:

Zu Beginn können Sie alte Zeitungen auf dem Tisch ausbreiten, auf die Sie dann die Malutensilien platzieren. Währenddessen ziehen die Kinder ihre Malkittel an.

Spielverlauf:

Eines der Kinder beginnt und sucht sich eine Farbe aus, die Sie dem Kind mit einem Pinsel auf beide Hände auftragen können. Während nun das Kind zwei Handabdrücke auf dem Papier macht, sagt es laut:

"Ich bin für meine Freunde da!"

Daraufhin rufen alle übrigen Kinder laut:

"Jaaaa!"

Im Anschluss daran darf ein anderes Kind auf die gleiche Art und Weise zwei Handabdrücke auf dem Papier machen.

Es geht so immer weiter, bis alle Kinder an der Reihe gewesen sind und somit viele Handabdrücke auf dem Papier zu sehen sind. Daraufhin sagt die Gruppe laut und deutlich:

"Wir sind alle füreinander da! Daumen hoch und alle rufen "Ja!"

Am Ende halten alle demonstrativ ihren Daumen hoch



Durch die Handabdrücke wird den Kindern bewusst gemacht, dass in der Kita viele Kinder sind, mit denen sie spielen, toben und Quatsch machen können. Mithilfe der Praxisidee soll ihnen auch verdeutlicht werden, dass Freunde natürlich auch füreinander da sind und einander helfen, falls erforderlich.

Hand drauf

Alter: ab 4 Jahren

Material: -

Sozialform: Kleingruppe

Zeitaufwand: 3-5 Minuten

Spielverlauf:

Die Kinder sitzen zusammen an einem Tisch.

Miteinander überlegen sie, wie sie Freunden helfen können.

Mögliche Antworten können z. B. sein: Zuhören, trösten, Schuhe binden und das Frühstücksbrot teilen.

Eines der Kinder legt dann seine flache Hand auf den Tisch und sagt z. B.:

"Ich helfe manchen Kindern beim Jacke anziehen, wenn ich kann.

Und nun ist ... (Vornamen des Kindes einsetzen) dran!"

Dasjenige Kind, das nun das Kind namentlich benannt hat, legt seine Hand auf die des ersten Kindes und sagt dann z. B.:

"Ich tröste Kinder, die weinen, wenn ich kann.

Und nun ist (Vornamen des Kindes einsetzen) dran!"

Daraufhin darf dasjenige Kind, das vom vorherigen Kind namentlich benannt wurde, seine Hand auf dessen Hand legen.

Auf diese Weise geht's immer weiter, bis alle Kinder an die Reihe gekommen sind. Im Anschluss sagen alle laut:

"Wir sind für einander da, Leute! Und das jedoch nicht nur heute! Hand drauf!"



Indem die Kinder ihre Hände aufeinanderlegen, bekräftigen sie ihre Aussage, dass sie stets füreinander da sind. Das beinhaltet auch, dass sie anderen Kindern in der Gruppe in bestimmten Situationen helfen, falls das erforderlich und von den betreffenden Kindern erwünscht sein sollte.